

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	9
---------------	---

*Jörg Schlee*

Warum kollegiale Unterstützung? Plädoyer für eine andere Schulkultur .....	12
---	----

*Jörg Schlee*

Regeln und Prinzipien für kollegiale Unterstützungs- gruppen .....	19
---	----

*Eva-Maria Schmidt und Diethelm Wahl*

Kommunikative Praxisbewältigung in Gruppen (KOPING) ..	25
1 KOPING als kollegiale Praxisberatung .....	27
2 KOPING als flankierende Maßnahme von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen .....	40
3 Schlussbemerkung .....	45

*Wolfgang Mutzeck*

Kollegiale Supervision. Eine Möglichkeit der beruflichen Unterstützung, Weiterentwicklung und Qualitätssicherung ...	48
---	----

1 Bedarf an Unterstützung, Weiterentwicklung und Supervision .....	48
2 Was ist Supervision und was ist Kollegiale Supervision? .	49
3 Wissenschaftstheoretische Grundlagen der Kollegialen Supervision .....	52
3.1 Menschenbildannahmen .....	53
3.2 Handlungskonzeption .....	53
3.3 Konzeption der Kollegialen Supervision .....	56
4 Grundlegende Aspekte der Prinzipien der Kollegialen Supervision .....	58
5 Struktur und Ablauf einer Kollegialen Supervision ....	61
6 Formen der Durchführung der Kollegialen Supervision .	64
7 Von der extern zu einer intern geleiteten Kollegialen Supervision .....	65
8 Erfahrungen mit der Kollegialen Supervision und Möglichkeiten der Ausbildung und des Selbststudiums .	67

*Heike Schnoor*

**„Stillstand ist für alle Schulen eine Katastrophe.“ Qualitätszirkel als kollegiales Unterstützungssystem in Schulen . . . . . 71**

1 Einleitung . . . . . 71

2 Was ist ein Qualitätszirkel? . . . . . 73

3 Hinweise zur Durchführung von Qualitätszirkeln . . . . . 74

3.1 Hinweise zum Arbeitsprozess eines Qualitätszirkels . . . 74

3.2 Hinweise zu den Teilnehmern eines Qualitätszirkels . . . 75

3.3 Hinweise zur Themenfindung . . . . . 77

3.4 Hinweise zum Methodeneinsatz in Qualitätszirkeln . . . 78

4 Vergleich mit anderen Beratungs- und Unterstützungskonzepten . . . . . 79

4.1 Qualitätszirkel sind ein Beratungsansatz . . . . . 79

4.2 Akzentsetzungen in der Arbeit von Qualitätszirkeln . . . 80

5 Resümee . . . . . 82

*Ralf Connemann und Doris Geiselbrecht*

**Das Reflektierende Team als Methode der kollegialen Fallbesprechung . . . . . 84**

1 Zur Geschichte des Ansatzes . . . . . 84

2 Warum sich die Arbeit mit dem Reflektierenden Team besonders für Fallbesprechungen mit Lehrkräften eignet . . . 86

3 Vorgehensweise in der Fallbesprechung . . . . . 87

4 Praxiserfahrungen . . . . . 89

Anhang 1: Leitfaden für problemorientierte Gespräche . . . . . 90

Anhang 2: Anregungen für das gemeinsame Reflektieren . . . . 92

*David Ebert und Bernhard Sieland*

**Korrektive Selbststeuerung erst lernen, dann vermitteln. Kooperative Entwicklungsberatung in der Lehrerbildung . . . . 93**

1 Merkmale korrekativer Lernarrangements . . . . . 93

2 Kooperative Entwicklungsberatung zur Stärkung der Selbststeuerung (KESS) als Lernarrangement in der Lehrerbildung . . . . . 95

2.1 Wofür braucht man das Lernarrangement KESS? – Indikation . . . . . 95

2.2 Wie verläuft der Lernprozess? – Vier Phasen der KESS-Methode . . . . . 96

2.3 Ge- und Misslingensbedingungen für das KESS-Arrangement . . . . . 98

3 Entspricht KESS den Gütekriterien für korrektive und nachhaltige Lernarrangements? . . . . . 99

*Jörg Schlee*

<b>Selbsthilfe und Klärungen durch Kollegiale Beratung und Supervision</b> .....	102
1 Der entscheidende Bezugspunkt: Die Menschenbildannahmen .....	102
2 Voraussetzungen für Klärungen und Einsichten .....	103
3 Wie lassen sich Klärungen und Einsichten „bewirken“?	105
4 Von den theoretischen Überlegungen zur praktischen Konkretisierung .....	106
5 Vorgehen in zwei Phasen .....	107
6 Bemühen um „Sicherheit und Vertrauen“ .....	108
7 Die Ratsuchenden konfrontieren .....	109
8 Darstellung einiger Konfrontationsarten/Unterphasen .	110
Anhang: Ein Sitzungsablauf im Überblick .....	112

*Bernhard Sieland und Thorsten Tarnowski*

<b>Wenn manche Lehrkräfte wüssten, was andere wissen ...</b> . . .	115
1 Die Ausgangslage .....	115
2 Deprofessionalisierendes Lernen als Berufsrisiko für Lehrkräfte .....	115
3 Professionelle Lerngemeinschaften für reflektierende Praktiker .....	116
4 Welche Vorteile des Forums sind für verschiedene Nutzergruppen interessant? .....	119
5 Wer sind die Zielgruppen? .....	121

*Reinhold Miller*

<b>Selbst- und Beziehungsklärung. Eine Übung zur Analyse und Optimierung verbaler Interaktion</b> .....	123
1 Die Vorgeschichte .....	123
2 Das methodische Vorgehen .....	124
3 Regie-Hinweise .....	125
4 Die Aufgaben des Leiters bzw. Moderators .....	126
5 Die Durchführung eines Beispiels .....	126
6 Abschlusskommentar .....	130

*Harald Groenewold*

<b>Videointeraktionsbegleitung in der Schule. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, ein Video mehr als tausend Bilder</b> .	131
1 Darstellung der Videointeraktionsbegleitung an einem Fallbeispiel .....	133
1.1 Auftrag .....	133
1.2 Vorgespräch zur Video-Interaktionsbegleitung .....	133
1.2.1 Erste Aufzeichnung .....	134
1.2.2 Erstes Auswertungsgespräch .....	134
1.2.3 Der weitere Verlauf der VIB .....	136
1.2.4 Ein Fazit .....	137

2	Zum Einsatz der Videointeraktionsbegleitung in der Schule .....	138
<i>Jörg Schlee</i>		
	<b>Neuer Elan durch die Rekonstruktion Subjektiver Theorien – Erfahrungen und Anregungen .....</b>	<b>140</b>
1	Zur Vorgeschichte .....	140
2	Was ist unter einem Strukturlegeverfahren zu verstehen? .....	140
3	Erfahrungen aus der Arbeit mit Strukturlegeverfahren .	147
<i>Gerhard Sennlaub</i>		
	<b>Anonyme kollegiale Unterstützung innerhalb der Schulorganisation .....</b>	<b>151</b>
<i>Jörg Schlee und Rüdiger Urbanek</i>		
	<b>Belastungsreduktion durch das Selbstanwendungsprinzip ...</b>	<b>155</b>
1	Klärung der Haltungen .....	155
2	Festlegen eines Handlungsprinzips .....	156
3	Viele Schritte der Übertragung .....	156
3.1	Begrüßen und Einfinden .....	157
3.2	Wertschätzend Kommunizieren .....	157
3.3	Den Unterrichtsplan durch eine Visualisierung offenlegen .....	158
3.4	Austausch und Zusammenarbeit unter Lerntandems anregen .....	159
3.5	Austausch und Klärung in konstanten Kleingruppen anregen .....	161
3.6	Üben, Anwenden, Übertragen .....	161
3.7	Lehreraufgaben an die Schüler delegieren .....	162
3.8	Zusammenfassen, Stellung beziehen, ausblicken .....	163
3.9	Gemeinsam über Lehren und Lernen nachdenken .....	164
3.10	Last but not least: (Über sich selbst) lachen .....	164
4	Abschließender Kommentar .....	165
<i>Jörg Knoll</i>		
	<b>Zugunsten von Transfer. Kollegiale Beratung in der Schlussphase von Fortbildungsveranstaltungen .....</b>	<b>167</b>
1	Leistung und Struktur der Kollegialen Beratung .....	168
2	Die Erarbeitung von Transfermöglichkeiten durch Kollegiale Beratung .....	170
3	Hinweise zur Fortbildungsdidaktik .....	173
	<b>Autorenverzeichnis .....</b>	<b>180</b>